

**Vorbereitung  
Schlussprüfung ABU 2012**

**Wissensfragen zum Lernbereich Gesellschaft  
3-jährige berufliche Grundbildung**

*Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Olten  
Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Solothurn  
Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Grenchen  
Berufsbildungszentrum für Gesundheit und Soziales Olten  
Zeitzentrum Grenchen  
Informatikschule Olten*

**Inhaltsverzeichnis**

<b>Unterrichtsthema 1: Einstieg ins Berufsleben</b> .....	3
Rechtsordnung / Rechtsgrundlagen .....	3
<b>Unterrichtsthema 2: Konsum und Geld</b> .....	5
Lohnabrechnung.....	5
Budget und Kassabuch .....	5
Zahlungsverkehr .....	6
Kaufvertragsarten.....	7
Konsumkredit und Leasing .....	8
Kaufrecht .....	9
<b>Unterrichtsthema 3: Freizeit - Sicherheit - Risiko</b> .....	11
Der Verein .....	11
Gesundheit und Risikoverhalten .....	11
Versicherungen .....	12
<b>Unterrichtsthema 4: Mensch und Wirtschaft</b> .....	15
Wirtschaftskreislauf.....	15
Markt und Preisbildung .....	16
Umwelt, Ressourcen und nachhaltige Entwicklung.....	17
Das Wirtschaftsmodell der sozialen Marktwirtschaft .....	17
<b>Unterrichtsthema 5: Staat und Politik</b> .....	19
Staatsgewalten und Gewaltentrennung.....	19
Abstimmen und wählen .....	20
Steuern .....	22
<b>Unterrichtsthema 6: Globale Herausforderungen</b> .....	25
Europäische Union und Europäische Integration .....	25
Internationale Organisationen .....	25
Globalisierung.....	26
Auswirkungen der Globalisierung .....	27
<b>Unterrichtsthema 7: Partnerschaft und Gesellschaft</b> .....	28
Zusammenleben in Konkubinats- und Ehe .....	28
Scheidungsrecht .....	29
<b>Unterrichtsthema 8: Berufliche Zukunft planen</b> .....	30
Lebenslanges Lernen und Weiterbildung .....	30
Wichtige rechtliche Formen von Arbeitsverhältnissen.....	30
Rechte und Pflichten nach Einzelarbeitsvertrag (OR).....	31
Bedeutung und Funktion der Sozialwerke.....	34
Das 3-Säulen-Konzept der Vorsorge.....	35
<b>Unterrichtsthema 9: Selbständig leben</b> .....	36
Finanzielle Möglichkeiten und Wohnformen .....	36
Wesentliche Grundlagen des Mietrechts .....	36
Privathaftpflicht- und Hausratversicherung .....	38

**Unterrichtsthema 1: Einstieg ins Berufsleben**

**Rechtsordnung / Rechtsgrundlagen**

1. **Moral/Ethik, Sitte und Gesetze regeln das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Kreuzen Sie an, ob bei folgenden Nennungen nach „Moral/Ethik“, „Sitte“ oder „Gesetz“ gehandelt wird!**

	Gesetz	Moral/Ethik	Sitte
a. Wenn man heiraten will, muss man mündig und urteilsfähig sein.			
b. In der Schweiz rülpst man nicht bei Tisch; in China hingegen wird mit einem Rülpsen gezeigt, dass es geschmeckt hat.			
c. Eine im 2. Monat schwangere Frau weiss, dass ihr Kind schwerbehindert sein wird. Soll sie abtreiben oder nicht?			
d. Zu privaten Einladungen bringt man ein Gastpräsent mit.			
e. Ein Gläubiger muss das Vorhandensein seiner Forderung beweisen, wenn er den Schuldner pfänden will.			
f. Der Freundin/dem Freund in einer schwierigen Situation beistehen.			

2. **Geschriebenes Recht ist für alle verbindlich:  
Nennen Sie drei Rechtsgrundsätze der schweizerischen Rechtsordnung!**

---



---



---

3. **Ordnen Sie die Begriffe „Verordnung“, „Verfassung“, „Gesetz“ hierarchisch!**

---

4. **Wer ist rechtsfähig?**

---

5. **Wer ist mündig?**

---

6. **Wer ist handlungsfähig?**

---

**7. Welche Rechte haben 17-jährige Urteilsfähige? Kreuzen Sie an!**

	r	f
a. Sie können über ihre Religionszugehörigkeit selber bestimmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Sie können ihren Arbeitsverdienst selber nutzen und verwalten. Leben Sie noch bei den Eltern, können diese einen Haushaltsbeitrag verlangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Sie können sich ohne Erlaubnis der Eltern eine eigene Wohnung nehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Die Frauen können sich ohne Einwilligung der Eltern die Pille verschreiben lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Sie entscheiden selber über medizinische Eingriffe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**8. Wie kommt ein Vertrag zustande?**

\_\_\_\_\_

**9. Wer darf einen Vertrag abschliessen?**

\_\_\_\_\_

**10. Verträge sind grundsätzlich einzuhalten. Es gibt aber auch nichtige Verträge. Diese Verträge werden so behandelt, als ob sie nicht existieren würden. Nennen Sie die drei Nichtigkeitsgründe:**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**11. Welche der folgenden Nennungen sind juristische Personen? Unterstreichen Sie!**

Staatsanwalt      Stiftung      Gerichtsschreiber      Verein  
Genossenschaft      Jurist      Aktiengesellschaft      Bundesrat

## Unterrichtsthema 2: Konsum und Geld

### Lohnabrechnung

---

12. Nennen Sie 2 Lohnabzüge, welche vom Bruttolohn eines über 18-jährigen Arbeitnehmenden zwingend immer abgezogen werden:

---

### Budget und Kassabuch

---

13. Ein Budget setzt sich aus Fixkosten und variablen Kosten zusammen. Nennen Sie je ein Beispiel für

Fixkosten:

---

Variable Kosten:

---

14. In einem Budget sollten auch Rückstellungen vorgesehen werden. Nennen Sie zwei Ausgaben, die über Rückstellungen finanziert werden:

---

---

15. Setzen Sie die korrekten Begriffe ein:

Im Kassabuch werden \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ in  
chronologischer Reihenfolge in zwei separaten Spalten ausgewiesen, um eine Übersicht über die  
Finanzen zu haben.

**Zahlungsverkehr**

**16. Erklären Sie, wie folgende Zahlungsarten ablaufen!**

Zahlungsart	Beschreibung
a. Banküberweisung	
b. E-Banking	
c. Kreditkarte	
d. Debitkarte	

**17. Wenn die Bank beauftragt wird, regelmässig einen festen Betrag an den gleichen Empfänger zu überweisen, spricht man von einem**

**18. Wenn ich mit der Bank vereinbare, dass Rechnungen von bestimmten Unternehmen an die Bank geschickt und von ihr direkt beglichen werden, spricht man von einem**

**19. Aussagen zu Kredit-/Debit-Karten**

	r	f
a. Beim Bezahlen mit der Kreditkarte wird mein Konto sofort belastet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Beim Bezahlen mit der Debitkarte wird mein Konto sofort belastet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Mit einer Debitkarte kann ich unbeschränkt Geld von meinem Konto beziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Kreditkarten gelten allgemein als sehr sichere Zahlungsmittel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**20. Nennen Sie je einen Vorteil und einen Nachteil von Debit-Karten:**

Vorteil:

Nachteil:

**21. Nennen Sie je einen Vorteil und einen Nachteil von Kredit-Karten:**

Vorteil:

---

Nachteil:

---

**22. Aussagen zu Bankkonten:**

	r	f
a. Auf Sparkonten richtet die Bank einen höheren Zins aus als auf Lohnkonten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Bei einem Sparkonto müssen grosse Beträge (z.B. 50'000 CHF) vor dem Rückzug gekündigt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Auf Sparkonten hat man immer den gleichen Zins.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Zinserträge der Sparkonten müssen nicht versteuert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Ein Sparkonto gilt als sichere Geldanlage; bei einem Konkurs der Bank sind Beträge bis 100'000.- pro Kunde/Kundin vor Verlust geschützt (Stand Dez. 2010)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**23. Aussagen zur Betreuung**

	r	f
a. „Betreibung“ bezeichnet das Eintreiben von Schulden durch den Staat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Mit dem Rechtsvorschlag macht der Schuldner dem Gläubiger einen Abzahlungsvorschlag für die Schuld.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Der erste Schritt im Betreibungsverfahren ist ein Gerichtsentscheid.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Betreuung auf Pfändung wird auf einzelne, natürliche Personen angewendet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Bei einer Pfändung dürfen nur die sogenannten Kompetenzstücke mitgenommen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Der Lohn kann bis aufs Existenzminimum gepfändet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Wer betrieben wird, wird ins Betreibungsregister eingetragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Kaufvertragsarten**

**24. Ordnen Sie folgende Vertragsarten den entsprechenden Merkmalen zu.**

<p>1. <i>Gewöhnlicher Kreditkauf</i> _____</p> <p>2. <i>Konsumkredit</i> _____</p> <p>3. <i>Barkauf</i> _____</p> <p>4. <i>Leasing</i></p>	<p>a. Sie kaufen ein Motorrad und bezahlen direkt bei der Übergabe.</p> <p>b. Sie kaufen ein Fahrrad und zahlen gegen Rechnung innert 30 Tagen.</p> <p>c. Sie benützen ein Auto, für das Sie eine monatliche Rate bezahlen. Bei Vertragsablauf geben Sie das Auto zurück.</p> <p>d. Sie nehmen bei der Bank Geld auf und finanzieren sich damit Ferien auf Jamaika.</p>
--	---

- 25. Kaufverträge, die in der Wohnung, am Arbeitsplatz, bei Werbeveranstaltungen u.Ä. abgeschlossen werden, unterliegen besonderen Bedingungen. Welche Aussagen zu diesen sogenannten Haustürkäufen treffen zu?**

	r	f
a. Gegenstände, die an einer Werbefahrt gekauft wurden, können nur zurückgegeben werden, wenn das im Vertrag ausdrücklich erwähnt wurde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die Rücktrittsfrist beträgt 5 Tage.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Ein Rücktrittsrecht besteht auch dann, wenn der Gegenstand nur Fr. 80.- gekostet hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Der Rücktritt muss schriftlich erfolgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Ein Versicherungsvertrag, der in der Wohnung abgeschlossen wird, fällt nicht unter die rechtlichen Bestimmungen des Haustürkaufs.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

- 26. Aussagen zu Widerrufsfristen bei Verträgen**

	r	f
a. Verträge sind einzuhalten und können in der Regel nicht widerrufen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Ein Haustürkauf kann innert 3 Tagen widerrufen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Ein Kaufvertrag kann grundsätzlich nicht widerrufen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Konsumkreditverträge können innert 7 Tagen widerrufen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### **Konsumkredit und Leasing**

- 27. Entscheiden Sie, ob die Aussagen zum Konsumkredit richtig sind!**

	r	f
a. Die rechtlichen Bestimmungen zu Konsumkrediten sind im Obligationenrecht nachzulesen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Der Zins für einen Konsumkredit darf max. 20 % betragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Um einer Verschuldung zu entgehen, ist es ratsam, für geschuldete Steuern einen Konsumkredit aufzunehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Unter Konsumkredit versteht man einen Barkredit für den privaten Konsum zwischen 500.- bis max. 80'000.- gegen genau definierte Rückzahlungsbedingungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Konsumkreditverträge verfügen über ein Rücktrittsrecht innert max. 7 Tagen nach Erhalt der Vertragskopie.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

- 28. Entscheiden Sie, ob die Aussagen zum Auto-Leasing richtig sind!**

	r	f
a. Leasing ist eine Form von Konsumkredit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Der Leasingvertrag ist formlos gültig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Leasing ist eine Form von Miete: Das Fahrzeug gehört dem Leasinggeber und muss nach Vertragsablauf wieder zurückgegeben werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Bei einer vorzeitigen Auflösung des Leasingvertrages muss der Leasingnehmer mit Nachzahlungen rechnen (Neuberechnung der Leasingrate).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Leasing ist eine günstige Form zur Finanzierung eines Privatautos.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**29. Beim Leasing können Sie innert einer gewissen Frist vom Vertrag zurücktreten.**

a. Wie lange dauert diese Frist?

---

b. In welcher Form müssen Sie dem Verkäufer den Rücktritt bekanntgeben?

---

**30. Nennen Sie ein Argument, das für einen Auto - Leasingvertrag spricht.**

---

**31. Nennen Sie ein Argument, das gegen einen Auto - Leasingvertrag spricht.**

---

**Kaufrecht**

**32. Wo finden Sie die gesetzlichen Bestimmungen über Kaufverträge?**

	r	f
a. Im Obligationenrecht (OR)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Im Zivilgesetzbuch (ZGB)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Im Handelsregister	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**33. Wann geht beim Kauf das Eigentum an der Ware auf den Käufer über?**

	r	f
a. Sobald der Käufer sich im Besitz der Ware befindet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Sobald der Käufer die Rechnung bezahlt hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**34. Was gilt für die Verbindlichkeit von Offerten?**

	r	f
a. Die Nichtbeantwortung einer schriftlichen Offerte gilt als Annahme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Die Nichtbeantwortung einer schriftlichen Offerte gilt als Ablehnung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Ein mündliches Angebot gilt 24 Std.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Ein mündliches Angebot ist so lange verbindlich, wie das Verkaufsgespräch dauert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**35. Welche Preisangaben sind für den Verkäufer verbindlich? Kreuzen Sie die richtigen Antworten an!**

	r	f
a. Preise in Prospekten und Katalogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Preisanschriften in Schaufenstern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Preise in Inseraten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Preisabmachungen in Kaufverträgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

36. **Wer eine unbestellte Sendung erhält, muss**

	r	f
a. sie unfrankiert zurückschicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. sie frankiert zurückschicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. dem Absender melden, er könne die Sendung zurückholen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. die Sendung weder aufbewahren noch zurückschicken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

37. **Nennen Sie vier Angaben, die eine beweiskräftige Quittung enthalten muss.**

---



---



---



---

38. **Welche Pflicht hat der Käufer nach Erhalt der Ware?**

---

39. **Der Verkäufer hat die Pflicht, einwandfreie Ware zu liefern. Welche 3 Möglichkeiten bestehen grundsätzlich für den Käufer, wenn die Ware Mängel aufweist?**

---



---



---

40. **Ein Kaufvertrag kommt zustande**

	r	f
a. bei Annahme des Angebotes.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. bei der Lieferung der Ware.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. bei der Bezahlung der Ware.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

41. **Die gelieferte Ware ist fehlerhaft. Sie schreiben**

	r	f
a. eine Offerte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. eine Betreibung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. eine Mängelrüge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. ein Gesuch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

42. **Welches ist die wichtigste Verpflichtung des Käufers?**

	r	f
a. Er muss die Ware schonend behandeln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Er muss dem Verkäufer den Preis bezahlen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Er muss die Quittung aufbewahren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Unterrichtsthema 3: Freizeit - Sicherheit - Risiko**

**Der Verein**

43. Sie wollen einen Verein gründen. In welchen zwei Gesetzesbüchern lesen Sie die gesetzlichen Grundlagen nach?

---

44. Was versteht man unter dem Begriff „Statuten“?

---

45. Wer kann im Verein abschliessend über das Vereinsgeschehen bestimmen?

---

**Gesundheit und Risikoverhalten**

46. Geben Sie drei Tipps für eine gesunde Lebensweise!

---



---



---

**Risikoverhalten/Suchtmittel**

47. Nennen Sie zu den drei gängigen Suchtmitteln mindestens 2 Folgen deren Missbrauchs!

Name des Suchtmittels	Missbrauchsfolgen
Alkohol	
Nikotin	
Cannabis	

48. Jugendliche und junge Erwachsene gehen häufiger Risiken ein als ältere Menschen. Nennen Sie drei Risikoverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener!

---



---



---

49. Nennen Sie vier Gründe, die das Unfallrisiko im Strassenverkehr erhöhen.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Versicherungen**

50. Versicherungen sollen vor den materiellen Folgen gewisser Situationen und Lebenslagen wie Unfall, Krankheit, etc. schützen. Nennen Sie 3 obligatorische Versicherungen!

\_\_\_\_\_

51. Im Versicherungswesen spielt das Solidaritätsprinzip eine wichtige Rolle. Welche der Aussagen umschreiben das Solidaritätsprinzip?

	r	f
a. Alle bezahlen in einen grossen Topf ein, damit denjenigen, denen etwas zustösst, geholfen werden kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Gesunde bezahlen für Kranke und Verunfallte, Junge für Alte, Arbeitende für Arbeitslose, etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Wer nicht für mich ist, ist gegen mich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Einer für alle, alle für einen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

52. Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung: Richtig oder falsch?

	r	f
a. Der Abschluss einer Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist für alle Motorfahrzeughalter/innen obligatorisch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Haftpflichtversicherungen decken nur Sach- aber keine Personenschäden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung zahlt den Hagelschaden an meinem Auto.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

53. Sie missachten die Vortrittsregel im Kreisell und kollidieren mit dem Auto von Leo Gerber. Beide Fahrzeuge sind schrottreif.

a. Welche Versicherung bezahlt den Schaden an Ihrem Fahrzeug?
b. Welche Versicherung bezahlt den Schaden am Fahrzeug von Leo Gerber?
c. Welchen Einfluss hat dieser Unfall auf Ihre künftige Prämienzahlung?
d. In welchem Fall könnte die Versicherung auf Sie Regress nehmen?

**54. Die obligatorische Krankenversicherung nach KVG (auch Grundversicherung oder Krankenkasse genannt):**

**Die Schweiz hat ein sehr gutes, aber auch sehr teures Gesundheitswesen, dessen Finanzierung mittels Steuergeldern und Beiträgen der Versicherten gewährleistet wird.**

**a. Aussagen zur obligatorischen Krankenpflegeversicherung**

	r	f
a. Die Leistungen der Grundversicherung sind vom Gesetz vorgegeben und für alle Versicherten gleich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die Grundversicherung ist für alle Einwohner/innen der Schweiz obligatorisch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Versicherungsgesellschaft kann einem chronisch kranken Menschen die Aufnahme in die Grundversicherung verweigern, da er zu viele Kosten verursacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Grundversicherung kann unter Einhaltung bestimmter Fristen gewechselt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Die Grundversicherung ist eine Sozialversicherung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Wer mind. 8h/Woche angestellt ist, kann die Unfallversicherung bei der Krankenkasse kündigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**b. Welche Aussagen zu den Kostenbeiträgen der Versicherten treffen zu?**

	r	f
a. Die Kostenbeiträge der Versicherten heissen Prämie, Franchise und Selbstbehalt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die Prämie für die Grundversicherung ist für alle Versicherten in der Schweiz gleich hoch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Prämie ist der Kostenbeitrag der Versicherten, der auch zu bezahlen ist, wenn man keine Leistungen bezogen hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Franchise ist ein Kostenbeitrag, der zwischen CHF 300.- und CHF 2500.- frei wählbar ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Die Franchise bezeichnet den Betrag, den Sie im Krankheitsfall pro Jahr an die Behandlungskosten zu bezahlen haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Versicherte mit einer hohen Franchise erhalten bessere Leistungen beim Arzt und im Spital.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Im Krankheitsfall bezahlen Sie zusätzlich zur Franchise 10% des die Franchise übersteigenden Betrages. Der Rest bezahlt die Krankenkasse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. „Selbstbehalt“ bezeichnet die medizinischen Hilfsmittel, die man behalten kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**55. Leistungen der Grundversicherung: Was wird von der Grundversicherung bezahlt?**

	r	f
a. Untersuchungen und Pflegemassnahmen beim Arzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Spitalaufenthalte in der allgemeinen Abteilung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Heilmittel ohne ärztliche Verordnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Heilungskosten für Skiunfall während eines Betriebsausfluges	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Spitex	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Lohnausfall infolge Krankheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**56. Die Prämien für die-Grundversicherung sind in den letzten Jahren ständig gestiegen. Nennen Sie drei Möglichkeiten, die Ihnen erlauben, Ihre persönliche Prämie zu reduzieren!**

---



---



---

**57. Erklären Sie den Begriff „Freizügigkeit“ in der Grundversicherung!**

---



---

**58. Nennen Sie zwei Leistungen, die bei einer Krankenkasse mit einer Zusatzversicherung abgedeckt werden können?**

---



---

**59. Die Unfallversicherung: Welche Aussagen stimmen?**

	r	f
a. Die Unfallversicherung übernimmt Leistungen bei Berufsunfall, Nicht-Berufsunfall und Berufskrankheiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Arbeitgebende müssen ihre Arbeitnehmenden gegen Berufsunfall versichern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Unfallversicherung bezahlt bei voller Arbeitsunfähigkeit ein Taggeld (Lohnersatz), das 80% des Lohnes entspricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Prämie für die Berufsunfallversicherung bezahlt der Arbeitnehmende.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Die Prämie für die Nicht-Berufsunfallversicherung bezahlt nach Gesetz der Arbeitnehmende.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



62. Erklären Sie den Begriff „Wohlstand“!

---



---

63. Erklären Sie den Begriff „Wohlfahrt“!

---



---

64. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an!

	r	f
a. Je mehr materielle Güter der Bevölkerung zur Verfügung stehen, desto höher ist der Wohlstand.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Wohlfahrt ist ohne Wohlstand nicht möglich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Wohlfahrt ist eine andere Bezeichnung für Reichtum.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Wohlfahrt ist eine andere Bezeichnung für Lebensqualität.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Markt und Preisbildung**

65. In der Marktwirtschaft wird der Preis von Waren und Dienstleistungen über Angebot und Nachfrage gesteuert. Sind die Behauptungen richtig oder falsch?

	r	f
a. Der Markt ist der Ort, wo sich Angebot und Nachfrage treffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Werbung bezweckt die Steigerung der Nachfrage nach einer Ware.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Das Angebot kann den Preis beeinflussen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Eine steigende Nachfrage bei gleichbleibendem Angebot erhöht den Preis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Eine Zunahme des Angebotes führt bei gleichbleibender Nachfrage zu einer Erhöhung des Preises.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

66. Wenn die Preise laufend steigen, spricht man von Teuerung. Wie heisst das Instrument, mit dem die Teuerung in der Schweiz ermittelt wird?

---

67. Teuerung hat Kaufkraftverlust zur Folge. Erklären Sie den Begriff „Kaufkraftverlust“!

---



---

**Umwelt, Ressourcen und nachhaltige Entwicklung**

68. Was versteht man grundsätzlich unter Nachhaltigkeit? Erklären Sie!

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

69. Kreuzen Sie die zutreffenden Aussagen an!

a. Eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sichert die Bedürfnisbefriedigung der zukünftigen Generationen.	r	f
b. In den entwickelten Ländern wird nachhaltig gewirtschaftet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Ein grosses Problem unserer Zeit stellt die nachhaltige Energieversorgung dar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Der natürliche Treibhauseffekt wird durch den Menschen verursacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Das Wirtschaftsmodell der sozialen Marktwirtschaft**

70. Die Wirtschaftsordnung der Schweiz ist die soziale Marktwirtschaft.

Ordnen Sie den folgenden Merkmalen die entsprechenden Instrumente zu!

Merkmale	Instrumente
Wettbewerbsgerechtigkeit	
Soziale Sicherheit	
Sicherstellung von Dienstleistungen für kollektive Bedürfnisse	
Verteilung des Volkseinkommens	
Eingriffe in den Markt bei Fehlentwicklungen	
Wirtschaftshilfe für bestimmte Branchen und Regionen	

**Instrumente**

- Steuerprogression: Hohen Einkommen werden prozentual mehr Steuern berechnet als kleinen Einkommen.
- Sozialversicherungen: Sie schützen vor den Risiken Alter, Invalidität, Arbeitslosigkeit, Krankheit und Unfall.
- Konsumentenschutz: Der Preisüberwacher interveniert, wenn Preise hoch gehalten werden, weil der Wettbewerb nicht spielt.
- Umweltschutz: Der Staat macht Vorschriften, um die natürlichen Ressourcen wie Wasser, Boden und Luft zu schützen.
- Bildung: Der Besuch der Volksschule ist unentgeltlich und obligatorisch.
- Direktzahlungen: Mit Direktzahlungen werden landwirtschaftliche Betriebe unterstützt.

**71. Die Rolle des Staates in der sozialen Marktwirtschaft. Welche Aussagen treffen zu?**

	r	f
a. Die soziale Marktwirtschaft will die persönliche wirtschaftliche Freiheit mit sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit verbinden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die Wirtschaft funktioniert primär über den Markt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Der Staat plant, welche Konsumgüter produziert werden sollen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Der Staat greift ins Wirtschaftsgeschehen ein, um soziale Spannungen und Fehlentwicklungen zu vermeiden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Der Staat schützt kranke, invalide oder mittellose Menschen durch Sozialversicherungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Der Staat kann Wirtschaftszweige durch Subventionen unterstützen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Der Staat garantiert ein Recht auf Arbeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**72. Welches sind Massnahmen des Staates zum Schutz der wirtschaftlich Schwachen?**

	r	f
a. Senkung der Lohnprozente für die AHV	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Gewähren von Stipendien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Erhöhen der Leistungen der Arbeitslosenversicherung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Ausbau des Schulwesens	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Unterrichtsthema 5: Staat und Politik

### Staatsgewalten und Gewaltentrennung

73. **Wie heisst die Regierungsform, in der das Volk Einfluss auf die Regierung nehmen kann?**

	r	f
a. Diktatur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Absolute Monarchie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Demokratie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Theokratie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

74. **Gewaltentrennung heisst:**

	r	f
a. Es gibt weniger Gewalt im Land.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Das Volk hat das Gewaltmonopol.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Exekutive, Legislative und Judikative sind voneinander unabhängige Gewalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

75. **Was ist das Ziel der Gewaltentrennung?**

---



---

76. **Staatsgewalten auf Bundesebene: Ordnen Sie den Buchstaben die Ziffern zu:**

A. Legislative .....	1. Die Ausführung der Gesetze ist Sache des Bundesrates.
B. Exekutive .....	2. Gesetze entstehen im Parlament (National- und Ständerat).
C. Judikative .....	3. Die Rechtsprechung ist Sache des Bundesgerichtes.

77. **Staatsgewalten auf Kantonsebene: Ordnen Sie den Buchstaben die Ziffern zu:**

A. Legislative .....	1. Das Kantonsgericht/Obergericht
B. Exekutive .....	2. Der Kantonsrat/ der Grosse Rat
C. Judikative .....	3. Der Regierungsrat/ der Staatsrat

78. **Die Teil-Autonomie der Kantone, d.h. das Recht, gewisse Aufgaben unabhängig vom Bund lösen zu dürfen, wird im Volk oft als „Kantönli-Geist“ bezeichnet. Politisch korrekt heisst dieses Organisationsprinzip**

**Abstimmen und wählen**

79. **Wer ist auf Bundesebene stimm- und wahlberechtigt?**

80. **Welches der folgenden politischen Rechte steht allen Einwohnern und Einwohnerinnen der Schweiz zu?**

	r	f
a. Initiativrecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Petitionsrecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Referendumsrecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Wahlrecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Stimmrecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

81. **Innert welcher Frist müssen die Unterschriften für eine Initiative gesammelt werden?**

82. **Wie viele Unterschriften braucht es für eine Initiative?**

	r	f
a. 50'000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. 200'000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. 100'000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. 150'000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

83. **Aussagen zum Initiativrecht:**

	r	f
a. Eine Initiative ist angenommen, wenn das Volk und die Stände zustimmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Mit einer Initiative kann gegen ein beschlossenes Gesetz Einspruch eingelegt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Eine angenommene Initiative bewirkt eine Verfassungsänderung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

84. **Innert welcher Frist müssen die Unterschriften für ein fakultatives Referendum gesammelt werden?**

**85. Wie viele Unterschriften braucht es für ein fakultatives Referendum?**

	r	f
a. 50'000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. 200'000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. 100'000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. 150'000	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**86. Aussagen zum fakultativen Referendumsrecht:**

	r	f
a. Ein fakultatives Referendum ist angenommen, wenn das Volk und die Stände zustimmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Mit dem fakultativen Referendum wird über ein vom Parlament beschlossenes Gesetz eine Volksabstimmung erzwungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Das Referendumsrecht wirkt beschleunigend auf das politische Geschehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**87. Nennen Sie die vier grössten Parteien der Schweiz! (Name und Abkürzung)**

---



---



---



---

**88. Parteien von links bis rechts**

**Im Folgenden sind einige Merkmale und Forderungen aufgeführt, die linke bzw. rechte Haltungen kennzeichnen. Ordnen Sie richtig zu:**

	links	rechts
a. Staatliche Eingriffe auf das Notwendigste beschränken!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Für eine glaubwürdige Landesverteidigung mit einer gut gerüsteten Armee!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stärken!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Es braucht mehr staatliche Eingriffe und Unterstützung zum Schutz der Schwachen!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Traditionelle gesellschaftliche Werte erhalten und pflegen!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Umweltschutz ist eine individuelle Verantwortung und nicht Sache des Staates!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Steuern und Abgaben senken!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h. Es braucht harte Massnahmen, um die Einwanderung zu begrenzen!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i. Kein EU-Beitritt!	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**89. Wie viele Mitglieder hat der Nationalrat?**

---

**90. Jeder Kanton hat eine unterschiedliche Anzahl Sitze im Nationalrat zugute. Auf der Basis welcher Grösse werden den Kantonen die Anzahl Sitze im Nationalrat zugesprochen?**

---

**91. Wie viele Mitglieder hat der Ständerat?**

---

**92. Die gemeinsame Sitzung von Nationalrat und Ständerat heisst:**

---

**93. Wer wählt den Bundesrat?**

---

**94. Aussagen zum Majorz-Wahlverfahren:**

	r	f
a. Wer das absolute Mehr erreicht, ist gewählt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Parlamente werden in der Regel nach dem Majorzwahlverfahren gewählt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Regierungen werden in der Regel nach dem Majorzwahlverfahren gewählt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Majorzwahl heisst Mehrheitswahl.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**95. Aussagen zum Proporz-Wahlverfahren**

	r	f
a. Proporzwahl heisst Mehrheitswahl.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die zu vergebenden Sitze werden im Verhältnis zum Wähleranteil der Parteien verteilt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Mit der Proporzwahl haben kleine Parteien bessere Chancen als mit der Majorzwahl.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Der Nationalrat wird in der Regel nach dem Proporz-Wahlverfahren gewählt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Steuern**

---

**96. Wie jede Privatperson oder Unternehmung benötigt der Staat Einnahmen, um seine Aufgaben erfüllen zu können.**

**Nennen Sie vier Situationen, in denen Sie als Einwohner/in oder Bürger/in Steuergelder in Anspruch nehmen!**

---



---



---



---

**97. Lesen Sie den Text und streichen Sie die falschen Begriffe durch!**

In der Schweiz haben Bund, Kantone und Gemeinden das Recht Steuern zu erheben. Dies nennt man **Steuerhoheit / Steuerfreiheit**. Direkte Steuern sind Steuern auf Einkommen und **Gewinnen / Vermögen** natürlicher Personen. Dabei müssen Personen mit hohen Einkommen prozentual **weniger / mehr** Steuern bezahlen als jene mit tieferen Einkommen. Im Gegensatz dazu nehmen die **indirekten / direkten** Steuern keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Situation der Steuerpflichtigen.

**98. Nennen Sie zwei direkte Steuern!**

---



---

**99. Unter Steuerprogression versteht man:**

	r	f
a. Die steuerliche Entlastung von Familien durch erhöhte Abzüge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Steigende Steuersätze mit zunehmendem Einkommen und Vermögen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Höhere Steuereinnahmen beim Verkauf von Luxusprodukten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**100. Nennen Sie zwei indirekte Steuern!**

---



---

**101. Was trifft auf die indirekten Steuern zu?**

	r	f
a. Indirekte Steuern werden nach Konsum, Besitz und Aufwand erhoben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Das steuerpflichtige Einkommen spielt bei der Berechnung eine Rolle.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Sie werden aufgrund der Steuererklärung erhoben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Eine der wichtigsten indirekten Steuern ist die Mehrwertsteuer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**102. Die Steuererklärung**

**In der Steuererklärung werden Angaben verlangt**

	r	f
a. zu den Personalien wie Zivilstand, Anzahl der Kinder, u.a.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. zur Partei-Zugehörigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. zu den Einkünften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. zu den Berufsauslagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. zum Vermögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**103. Welche Kosten kann man ganz oder teilweise vom Einkommen abziehen?**

	r	f
a. Krankenkassenprämien für die Grundversicherung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Auslagen für Ferienreisen in der Schweiz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Leasingrate für Privatauto	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Arbeitsweg und auswärtige Verpflegung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Beiträge an die 3. Säule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Kauf von Möbeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**104. Welche Folgen hat es, wenn man die Steuererklärung nicht abgibt? Nennen Sie mind. 2!**

---



---



---

**105. Aussagen zur Verrechnungssteuer**

	r	f
a. Die Verrechnungssteuer ist ein Instrument zur Eindämmung von Steuerhinterziehung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die vom Sparzins abgezogene Verrechnungssteuer erhält der Sparer nicht mehr zurück; sie wird als indirekte Steuer eingezogen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Bank überweist dem Bund 35% des Sparguthabens. Wenn der Sparer in der Steuererklärung alle Einkünfte wahrheitsgetreu aufführt, wird ihm die Verrechnungssteuer zurückerstattet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Unterrichtsthema 6: Globale Herausforderungen

### Europäische Union und Europäische Integration

**Die Europäische Union entwickelte sich nach den Schrecken des 2. Weltkrieges schrittweise zum heutigen aus 27 Staaten bestehenden Staatenbund. Die Zusammenarbeit der Staaten der EU baut auf drei Säulen auf: Wirtschaftliche Zusammenarbeit, gemeinsame Aussen – und Sicherheitspolitik, Innen- und Rechtspolitik.**

**106. Aussagen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit**

	r	f
a. Der Markt innerhalb der Grenzen der EU (Binnenmarkt) ist nach einheitlichen Regeln organisiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Der Binnenmarkt stützt sich auf 4 Grundfreiheiten (freier Personen-, Güter-, Kapital- und Dienstleistungsverkehr).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Regeln des Binnenmarktes sind Empfehlungen und nicht verbindlich für die Mitgliedsländer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Innerhalb des Binnenmarktes sind die Zölle abgeschafft.		
e. Alle EU-Staaten müssen sich der Währungsunion anschliessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**107. Die EU ist der wichtigste Handelspartner der Schweiz. Aus diesem Grund hat die Schweiz als Nicht-Mitglied der EU ein grosses Interesse die Zusammenarbeit mit der EU in verschiedenen Bereichen zu regeln. Wie nennt man das Vertragswerk zwischen der Schweiz und der EU?**

**108. Aussagen zu einzelnen Abkommen Schweiz – EU**

	r	f
a. Das Personenfreizügigkeitsabkommen erlaubt EU-Bürger/innen (unter gewissen Voraussetzungen) in der Schweiz zu arbeiten und sich hier niederzulassen. Dasselbe gilt umgekehrt für Schweizer Bürger/innen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Seit Inkrafttreten des Personenfreizügigkeitsabkommen hat die Schweiz eine hohe Zuwanderung an schwedischen Staatsbürger/innen zu verzeichnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Die Schweiz ist Mitglied des Schengen-Raums.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Schweiz verzichtet auf systematische Personenkontrollen an der Grenze.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Das Dublin-Abkommen ermöglicht der Schweiz zu erkennen, ob ein Asylsuchender in einem EU-Land bereits ein Asylgesuch gestellt hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Internationale Organisationen

**109. Vereinte Nationen: Die UNO ist die einzige umfassende Organisation sämtlicher anerkannter Staaten der Welt (ausser dem Vatikan). Sie vertritt praktisch die ganze Weltbevölkerung. Nennen Sie zwei Ziele der UNO!**

**110. Aussagen zur UNO:**

	r	f
a. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind für alle Mitgliedstaaten bindend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die Beschlüsse des Sicherheitsrates sind für alle Mitgliedstaaten bindend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Im Sicherheitsrat haben die fünf ständigen Mitglieder ein Vetorecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Das Hauptziel der UNO ist, den Welthandel zu fördern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**111. Welthandelsorganisation WTO: Welches ist das Ziel der WTO?**

	r	f
a. Den Hunger in der Welt bekämpfen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Weltweit Bildungsmöglichkeiten für alle schaffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Einheitliche Regeln im Welthandel schaffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**112. In welchen Organisationen ist die Schweiz Mitglied? Kreuzen Sie an.**

	r	f
a. UNO	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. NATO	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. EU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. WTO	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**113. IKRK: Welches ist das Hauptziel des Internationale Komitee des Roten Kreuzes (IKRK)?**

---

**114. Nennen Sie eine Nichtregierungsorganisation, die sich für politische Gefangene und gegen Menschenrechtsverletzungen einsetzt!**

---

**115. Erklären Sie den Begriff „Non-Profit-Organisation“!**

---



---

**Globalisierung**

---

**116. Welche der folgenden Behauptungen sind richtig? Kreuzen Sie an.**

	r	f
a. Unter Globalisierung versteht man die weltweite Verflechtung von Wirtschaft, Politik und Kultur.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Die Schweiz als neutraler Staat ist von der Globalisierung nicht stark betroffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Eines der Merkmale der Globalisierung ist die enorme Zunahme des grenzüberschreitenden Warenhandels.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Arbeitnehmenden sind von Globalisierungsprozessen wenig betroffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Die Vermischung verschiedener Kulturen nimmt zu.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**117. Nennen Sie zwei Gründe, warum der internationale Handel für die Schweiz wichtig ist.**

---

---

**Auswirkungen der Globalisierung**

---

**118. Welche Auswirkungen hat die Globalisierung auf die Schweiz? Zählen Sie zwei Auswirkungen auf.**

---

---

**119. Nennen Sie drei weltweit drängende Umweltprobleme.**

---

---

---

**120. Welche Folgen ergeben sich aus dem von Menschen verursachten Klimawandel. Schreiben Sie drei auf?**

---

---

---

## Unterrichtsthema 7: Partnerschaft und Gesellschaft

### Zusammenleben in Konkubinat und Ehe

121. Was versteht man unter dem Begriff „Konkubinat“?

---



---

122. Da in einem Konkubinat rechtlich wenig geregelt ist, ist es ratsam, zu wichtigen Lebensbereichen in guten Zeiten Abmachungen zu treffen. Diese können in einem Konkubinatsvertrag festgehalten werden. Beschreiben Sie drei Punkte, die in einem Konkubinatsvertrag geregelt werden sollten:

---



---



---

123. Wer darf eine Ehe eingehen (Ehevoraussetzungen)?

---

124. Wird nichts anderes vereinbart, gilt in der Ehe folgender Güterstand:

---

125. Wie heissen die beiden anderen Güterstände?

---

126. Eigengut oder Errungenschaft im ordentlichen Güterstand? Kreuzen Sie an!

	Eigengut	Errungen- schaft
a. Ersatzanschaffungen für Eigengut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Gegenstände, die ausschliesslich dem persönlichen Gebrauch eines Ehepartners dienen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Erträge des Eigengutes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Arbeitserwerb (Lohn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e. Erbschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f. Sozialleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g. Aus dem Arbeitserwerb (Lohn) gebildete Ersparnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**127. Aussagen zum Eherecht: Kreuzen Sie an!**

	r	f
a. Die Ehegatten bestimmen gemeinsam den ehelichen Wohnsitz.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Das ZGB hält fest, dass es eine gesetzlich vorgeschriebene Rollenteilung gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Es gilt die solidarische Haftung beider Ehepartner, auch für Anschaffungen, die ein Partner ohne Einverständnis des anderen getätigt hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Ehegatten verpflichten sich einander beizustehen und für Erziehung und Unterhalt der Kinder zu sorgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Die Ehefrau wird Bürgerin am Bürgerort des Mannes und verliert ihr bisheriges Bürgerrecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**Scheidungsrecht**

---

**128. Aussagen zum Scheidungsrecht: Richtig oder falsch?**

	r	f
a. Bei einer Scheidung wird vom Richter festgestellt, wer schuld ist, dass die Ehe auseinandergebrochen ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Ein Scheidungsgrund liegt vor, wenn ein gemeinsames Scheidungsbegehren eingereicht wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Eine Ehe wird spätestens nach 2 Jahren geschieden, auch wenn nur ein Ehepartner ein Scheidungsbegehren eingereicht hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Eltern können das gemeinsame Sorgerecht für die Kinder beantragen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Die Kinder werden nicht angehört, ob sie bei der Mutter oder beim Vater bleiben wollen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Das während der Dauer der Ehe angesparte Pensionskassenkapital der beiden Ehepartner wird bei einer Scheidung je hälftig aufgeteilt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## Unterrichtsthema 8: Berufliche Zukunft planen

### Lebenslanges Lernen und Weiterbildung

129. Zählen Sie zwei Möglichkeiten auf, wie Sie sich nach Abschluss der Lehre weiterbilden und für den Arbeitsmarkt fit halten können.

---



---

130. Nennen Sie drei sinnvolle und realistische Möglichkeiten, wie Sie eine finanziell und zeitlich anspruchsvolle Weiterbildung finanzieren können!

---



---



---

### Wichtige rechtliche Formen von Arbeitsverhältnissen

131. Der grösste Teil der Arbeitsverhältnisse untersteht einem Einzelarbeitsvertrag und/oder einem Gesamtarbeitsvertrag. Ergänzen Sie die Tabelle mit den geforderten Informationen!

	Einzelarbeitsvertrag	Gesamtarbeitsvertrag
Wer sind die Vertragsparteien?		
Gesetzliche Formvorschriften		
Weitere wichtige Merkmale/ Unterschiede		

132. **Gesamtarbeitsverträge sind politisch und volkswirtschaftlich wichtig, da sie dem Erhalt des Arbeitsfriedens dienen. Was versteht man unter „Arbeitsfrieden“?**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Rechte und Pflichten nach Einzelarbeitsvertrag (OR)**

133. **In welchen Bundesgesetzen und anderen rechtlichen Normen schlagen Sie nach, wenn Sie arbeitsrechtliche Probleme haben?**

	r	f
a. Zivilgesetzbuch, Kapitel „Obligationenrecht“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Konsumkreditgesetz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Arbeitsgesetz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Gesamtarbeitsvertrag Ihrer Branche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

134. **Welche Behauptung in Bezug auf einen mündlich abgeschlossenen Arbeitsvertrag ist richtig?**

	r	f
a. Es ist rechtlich gesehen gar kein Arbeitsvertrag.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Es ist keine Kündigungsfrist einzuhalten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Es gibt keine Probezeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Die Ferienansprüche gemäss OR müssen gewährt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

135. **Art. 334 OR erklärt den ersten Monat eines Arbeitsverhältnisses als Probezeit. Welchen Sinn hat diese Probezeit?**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

136. **Nennen Sie zwei Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, wenn Arbeitnehmende zu Überstunden verpflichtet werden!**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

137. **Wie müssen Überstunden nach Gesetz entschädigt werden?**

\_\_\_\_\_

**138. Der Arbeitgeber muss den Arbeitnehmenden eine Lohnabrechnung zustellen.**

**Welche Sozialversicherungsabzüge müssen zwingend aufgeführt sein?**

	r	f
a. Krankentaggeldversicherung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Alters- und Hinterlassenenversicherung und Invalidenversicherung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Arbeitslosenversicherung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Erwerbsersatzordnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Rechtsschutzversicherung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Unfallversicherung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**139. Was versteht man unter „Schwarzarbeit“?**

---



---



---

**140. Ferien: Welche Aussagen stimmen?**

	r	f
a. 17-jährige Arbeitnehmende haben 4 Wochen Ferien.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. 21-jährige Arbeitnehmende haben mindestens 4 Wochen Ferien.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Erkrankt ein Arbeitnehmender in den Ferien, kann er die verlorenen Ferientage nachbeziehen, wenn er beweisen kann, dass er krank war.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Ein Arbeitnehmer kann die Ferien von sich aus festlegen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Wenigstens zwei Wochen der Ferien müssen zusammenhängend gewährt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Ferien dienen der Erholung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Auf Verlangen des Arbeitnehmenden kann anstelle von Ferien auch der Lohn ausbezahlt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**141. Für Arbeitnehmende besteht eine gesetzliche Treuepflicht gegenüber dem Arbeitgeber. Darunter fallen viele verschiedene Pflichten wie: keine strafbaren Handlungen gegen den Arbeitgeber, keine rufschädigenden Äusserungen gegenüber Dritten, keine konkurrenzierende Nebenbeschäftigung, keine Nebenbeschäftigung, welche die eigene Leistungsfähigkeit mindert, Wahrung des Geschäftsgeheimnisses, u.v.a.**

**Welche der folgenden Situationen widersprechen der Treuepflicht?**

	r	f
Irene wohnt und arbeitet 100% in einem Coiffeursalons in Oftringen.		
a. Sie verbringt die Ferien in einem kleinen Dorf auf Sizilien und schneidet dort zu bescheidenem Preis die Haare einiger Dorfbewohner.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Sie hat zu Hause einen einfachen Salon eingerichtet und frisiert in ihrer Freizeit zu einem reduzierten Preis ihre Kollegen und Kolleginnen neu.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Sie hilft gegen Lohn am Sonntagmittag in der Pizzeria ihrer Eltern aus.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Sie will sich selbständig machen und kopiert die Kundenkartei ihres Arbeitgebers, um für ihr neues Geschäft gezielt Werbung zu machen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**142. Für welche Schäden haften Arbeitnehmende nach Gesetz?**

---

143. **Der Arbeitnehmer kann von seinem Arbeitgeber ein Arbeitszeugnis oder eine Arbeitsbestätigung verlangen. Worüber gibt das Arbeitszeugnis Auskunft, worüber die Arbeitsbestätigung?**

Inhalt Arbeitszeugnis	Inhalt Arbeitsbestätigung

144. **Aussagen zur Kündigung**

	r	f
a. Eine Kündigung muss auf Verlangen begründet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Eine fristlose Kündigung ist möglich, wenn das Arbeitsverhältnis nach Treu und Glauben nicht fortgesetzt werden kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Das Kündigungsschreiben muss am letzten Tag vor Beginn der Kündigungsfrist im Besitz des Arbeitgebers sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Es genügt, wenn das Kündigungsschreiben den Poststempel des letzten Tages vor Beginn der Kündigungsfrist trägt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. In der Regel wird auf Ende Monat gekündigt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Die Kündigungsfristen sind im Arbeitsvertrag, im OR oder im GAV nachzulesen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Wird bei einer Kündigung die Kündigungsfrist nicht eingehalten, ist die Kündigung nichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

145. **Konflikte am Arbeitsplatz: Ordnen Sie mögliche Vorgehensweisen bei Konflikten am Arbeitsplatz nach Dringlichkeit (Was tun Sie als Erstes, als Zweites, als Drittes und Letztes?)**

Vorgehen	1	2	3
a. Einen Rechtsbeistand beiziehen (privat oder über Gewerkschaft)			
b. Selbstkritisch eigenes Verhalten prüfen und ev. anpassen			
c. mit allen Beteiligten das Gespräch suchen			
d. Lösungsvorschläge anbieten			
e. Recht gerichtlich durchsetzen			
f. privates Umfeld um eine Einschätzung des Problems bitten			

**Bedeutung und Funktion der Sozialwerke**

146. **Nachstehend sind die Sozialwerke der Schweiz dargestellt. Ergänzen Sie die Tabelle bezüglich Namen und Hauptzweck des jeweiligen Sozialwerkes!**

	Name der Versicherung	Hauptzweck	Finanzierung
		Gute Versorgung von medizinischen und pflegerischen Leistungen für alle	Prämien, Franchise, Selbstbehalt Steuergelder
		Wirtschaftliche Absicherung bei Invalidität	Lohnprozente Arbeitnehmer und Arbeitgeber
			Lohnprozente von Arbeitnehmern und Arbeitgebern; Steuergelder (Mehrwert-, Tabak-, Bier- und Spielbankenabgabe sowie allgemeine Steuern)
		Sicherung der gewohnten Lebenshaltung im Alter	Lohnprozente von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
		Wirtschaftliche Absicherung bei Arbeitslosigkeit	Lohnprozente von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
	Erwerbsersatzordnung		Lohnprozente von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Das 3-Säulen-Konzept der Vorsorge

147. Ergänzen Sie mit den nötigen Angaben!

	1. Säule	2. Säule	3. Säule
Vollständiger Name	<i>Alters- und Hinterlassenen-Versicherung AHV</i>		
Wer ist obligatorisch versichert?		<i>Volle Versicherungspflicht ab dem 25. Lebensjahr und ca. 20'000 Fr. Einkommen pro Jahr</i>	
Zweck dieser Säule?			
Wie wird die Säule finanziert?			
Wer erhält Zahlungen/Leistungen?	<i>Rentner/innen; Hinterlassene Ehegatten und Kinder; Hilflose</i>		<i>Inhaber oder vom Inhaber bestimmte Begünstigte</i>
Sind die Leistungen dieser Säule vererbbar?			

## Unterrichtsthema 9: Selbständig leben

### Finanzielle Möglichkeiten und Wohnformen

148. Nennen Sie je einen Vor- und einen Nachteil der folgenden Wohnformen:

„Hotel Mama“ (bei den Eltern/einem Elternteil wohnen)

+ \_\_\_\_\_  
- \_\_\_\_\_

**Alleine wohnen**

+ \_\_\_\_\_  
- \_\_\_\_\_

**Wohngemeinschaft**

+ \_\_\_\_\_  
- \_\_\_\_\_

149. Welche Faustregel gilt bezüglich der Höhe der Wohnkosten gemessen am Einkommen?

\_\_\_\_\_

### Wesentliche Grundlagen des Mietrechts

150. Aussagen zum Mietvertrag

	r	f
a. Ein Mietvertrag muss schriftlich abgeschlossen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Der Vermieter hat das Recht eine Kautions in der vierfachen Höhe der Miete zu verlangen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Der Mietvertrag muss schriftlich gekündigt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

151. Nennen Sie zwei Pflichten des Vermieters!

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

152. Nennen Sie zwei Pflichten des Mieters!

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**153. Wofür haftet der Mieter?**

	r	f
a. Für Schäden infolge unsorgfältiger Behandlung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Für Schäden infolge normaler Abnutzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Für absichtlich verursachte Schäden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Für die Folgen von nicht gemeldeten Schäden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**154. Welche Nebenkosten muss der Mieter dem Vermieter bezahlen?**

	r	f
a. Energiekosten für Heizung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Hauswartkosten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Hypothekarzins	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Stromkosten für allgemeine Beleuchtung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Kaminfeger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Ersatz einer Waschmaschine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**155. Wer ist zuständig für folgende Aufgaben? Kreuzen Sie an!**

	Mieter	Vermieter
a. Heizkörper ersetzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Glühbirnen austauschen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Wasserhahndichtung wechseln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Miet-Kautions bezahlen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Mietvertrag ausstellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Zerbrochene Fensterscheibe reparieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Ablauf des Spültroges reinigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**156. Mitten im Winter fällt die Heizung aus und es wird empfindlich kalt in der Wohnung. Der Mieter meldet diesen schweren Mangel dem Vermieter. Dieser unternimmt nichts.**

**Welche gesetzlichen Möglichkeiten hat der Mieter? Notieren Sie zwei!**

---



---

**157. Kündigung und Mietzinserhöhung**

	r	f
a. Die Kündigung durch den Vermieter muss mit einem amtlichen Formular erfolgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b. Mietzinserhöhungen gelten ab dem folgenden Monat nach Erhalt der Ankündigung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c. Hypothekarzinserhöhungen haben meistens Mietzinssenkungen zur Folge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d. Im Gegensatz zum Vermieter kann der Mieter auch mündlich kündigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e. Die Kündigung des Mietvertrags (Wohnung) per 31. März 20XX trifft am 03. Januar 20XX beim Vermieter ein. Diese Kündigung ist nichtig, weil die Kündigungsfrist nicht eingehalten wurde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f. Eine Mietzinserhöhung, die auf normalem Briefpapier angekündigt wird, ist ungültig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g. Will der Vermieter einem Ehepaar kündigen, reicht es, wenn er die Kündigung rechtzeitig, auf amtlichem Formular und eingeschrieben dem Ehemann schickt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

158. **Nennen Sie eine Bedingung, die erfüllt sein muss, damit man vorzeitig - ohne Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist - aus dem Mietvertrag „aussteigen“ kann!**

---

---

**Privathaftpflicht- und Hausratversicherung**

---

159. **Welche zwei nicht obligatorischen Versicherungen sollten Sie sinnvoller Weise abschliessen, wenn Sie eine Wohnung mieten?**

---

---

160. **Was versteht man unter Privathaftpflicht? Erklären Sie an einem konkreten Beispiel aus Ihrem Alltag!**

---

---

161. **Um für Schäden haftpflichtig zu werden, muss ein Verschulden vorliegen. In einigen Fällen wird man aber auch haftpflichtig ohne Verschulden. Dies nennt man Kausalhaftung.**

**Nennen Sie zwei Fälle von Kausalhaftung!**

---

---

---

**162. Versicherungstechnische Fachbegriffe: Welche Definitionen sind korrekt?**

	r	f
<b>a. Neuwert:</b>		
Im Falle eines Verlusts der Sache ersetzt mir die Versicherung die Sache zum aktuellen Marktpreis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Falle eines Verlusts der Sache ersetzt mir die Versicherung die Sache zum Marktpreis zur Zeit der Anschaffung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>b. Zeitwert</b>		
Als Zeitwert wird der Betrag bezeichnet, der für die Neuanschaffung oder die Wiederherstellung einer gleichartigen Sache erforderlich ist, abzüglich der Wertminderung infolge von Abnutzung, Alter oder anderen Gründen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>c. Prämie</b>		
Die Prämie ist der Preis, den der Versicherungsnehmer dafür entrichtet, dass der Versicherer im Schadenfall die vereinbarten Leistungen erbringt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unter Prämie versteht man eine Gutschrift der Versicherer, wenn man keine Versicherungsleistungen beansprucht hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>d. Versicherungssumme</b>		
Die Versicherungssumme richtet sich bei Sachversicherungen nach dem Wert der Sache. Es ist die in der Versicherungspolice festgehaltene Summe, die im Maximum ausbezahlt wird, wenn ein Schadenfall eintritt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Versicherungssumme hat keinen Einfluss auf die Höhe der Prämien.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Unterversicherung, z.B. beim Hausrat, liegt vor, wenn die Versicherungssumme tiefer liegt als der Wert des gesamten Hausrates. Der Versicherer kann seine Leistung im Schadensfall kürzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<b>e. Selbstbehalt</b>		
Bei verschiedenen Versicherungen trägt der Versicherte einen Teil des Schadens selbst. Mit einem Selbstbehalt soll vermieden werden, dass viele Kleinschäden angemeldet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ein Versicherter grobfahrlässig einen Schaden verursacht, begleicht seine Versicherung den Schaden, fordert aber einen Teil des Betrages vom Versicherten zurück.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>